

LUER

HITUNG

MHRZ 73

WER IST DAS?

Um das Jahr 750 v. Chr. sprach Gottes Prophet Micha diese Worte: "UND DU BETHLEHEM EPHRATHA, DIE DU KLEIN BIST UNTER DEN STÄDTEN IN JUDA, AUS DIR SOLL MIR DER KOMMEN, DER IN ISRAEL HERR SEI, WELCHES AUSGANG VON ANFANG UND VON EWIGKEIT HER GEWESEN IST." MICHA 5:1.

Um die gleiche Zeit sagte Gott, als Er versuchte, den Glauben des hartnäckigen Königs Ahas von Juda zu vermehren: "DARUM SO WIRD EUCH DER HERR SELBST EIN ZEICHEN GEBEN: SIEHE, EIN JUNGFRAU IST SCHWANGER, UND WIRD EINEN SOHN GEBÄREN, DEN WIRD SIE HEIßEN IMMANUEL." Jesaja 7:14. So wuchs das Kind und "DA ISRAEL JUNG WAR, HATTE ICH IHN LIEB UND RIEF IHN, MEINEN SOHN, AUS ÄGYPTEN." Hosea 11:1.

Gott sprach zu Israel: "ABER DU TOCHTER ZION, FREU DICH SEHR, UND DU, TOCHTER JERUSALEM, JAUCHZE! SIEHE, DEIN KÖNIG KOMMT ZU DIR, EIN GEDECHTER UND EIN HELFER, ARM, UND REITET AUF EINEM ESEL UND AUF EINEM JÜNGEN FÜLLEN DER ESELIN." Sacharja 9:9. Er kam also auf einem Esel reitend nach Jerusalem hinein.

Und "ER IST UM UNSERER MISSETAT WILLEN VERWUNDET UND UM UNSERER SÜNDE WILLEN ZERSCHLAGEN. DIE STRAFE LIEGT AUF IHM, AUF DAB WIR FRIEDEN HÄTTEN, UND DURCH SEINE WUNDEN SIND WIR GEHEILT." Jesaja 53:5 "DA ER GESTRAFT UND GEMARTERT WARD, TAT ER SEINEN MUND NICHT AUF." Jesaja 53:7b, "UND MAN GAB IHM BEI GOTTLOSEN SEIN GRAB UND BEI REICHEN, DA ER GESTORBEN WAR." Jesaja 53:9a.

Seine ganze Lebensgeschichte ist ausgeschrieben, bis in die kleinste Einzelheit, sogar das Datum, an dem es passiert. Daniel 9:25—"SO WISSE NUN UND MERKE: VON DER ZEIT AN, DA AUSGEHT DER BEFEHL, DAB JERUSALEM SOLL WIEDERUM GEBAUT WERDEN (DER BEFEHL WURDE VON ARTHASASTHA VON PERSIEN IN 454 v. Chr. AN ESRA GEGEBEN, DIE GEFALLENE STADT JERUSALEM WIEDER AUFZUBAUEN), BIS AUF DEN GESALBTEN, DEN FÜRSTEN, SIND SIEBEN WOCHEN, UND ZWEIUNDSECHZIG WOCHEN" oder zusammen neunundsechzig Wochen. Im hebräischen Originaltext steht für Woche das Wort "Schabuwa" und bedeutet 7. Darum 69 Wochen = 69 mal 7 = 483. Es ist eine Tatsache, daß 483 Jahre nach dem großen Befehl uns auf das Jahr 30 n. Chr. bringen.

Weitere Verse, die Sein Leben auf wunderbare Weise beschreiben, sind Psalm 22:17, der anzeigt, daß Er DURCH DIE HÄNDE UND FÜßE ge-

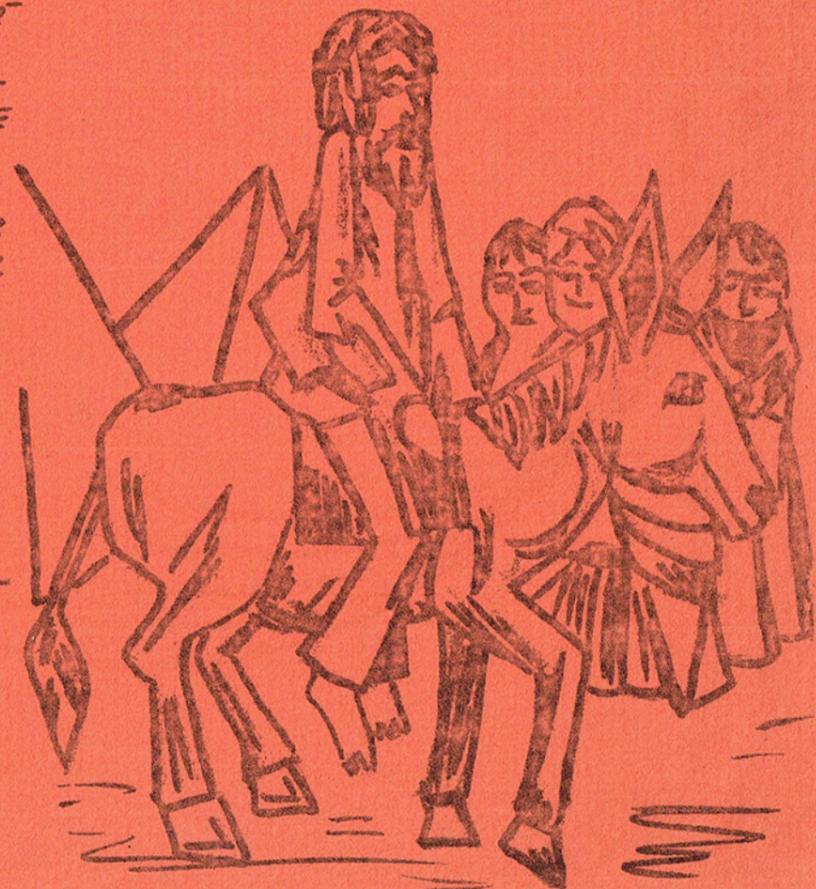
stochen wurde.

Psalm 69:22 sagt: "UND SIE GEBEN MIR GALLE ZU ESSEN UND ESSIG ZU TRINKEN IN MEINEM GROßEN DURST."

Und über dreihundert andere Beschreibungen, die über VIERHUNDERT JAHRE VOR SEINER GEBURT GESCHRIEBEN WURDEN.

Wenn du immer noch nicht erkennst, wen diese Prophezeiungen beschreiben, lies Matthäus 2, 26 und 27. Er lebt jetzt in den Herzen derer, die Ihn aufgenommen haben.

HEBRON, TIRZAH, JERIAH u. BART
"die Kinder Gottes"
"Wir lieben euch!" Schöpf Str. 24



BE

klopft

FA

d

AL

tmodisch

scheint heute jeder, der dieses Datum ernst nimmt:

7. März 1973.

Was passiert an diesem Tag?

Bitte im Kalender nachsehen:

Aschermittwoch.

Das bedeutet:

nicht ausgeschlafen, Brummen im Hinterkopf, total pleite, Fasching aus.

Quizfrage frei nach Kuli:

Was beginnt an diesem Tag?

Richtige Antwort:

40 Tage Fastenzeit!

mit den Stichworten:

BE ten

FA sten

AL mosen geben.

Uraltes Rezept für

seelische Gesundheit!

Nicht aus der Apotheke

und nicht vom

Natterer Doktor,

sondern aus

7. MÄRZ 1973

der Erfahrung gläubiger Menschen.

Unzufrieden, gehetzt,

überfressen, süchtig,

gelangweilt....wie

wir heute sind,

haben wir eine

innere Überholung

dringend nötig.

Stichwort BE:

Abendmesse am Ascher-

mittwoch 19.30 h für

alle im Saal

Stadtjugendmesse

Jugendkreuzweg im April

Stichwort FA:

Mäßigung bei Rauchen,

Alkohol und Genußmitteln.

Stichwort AL:

Mithelfen und mitsorgen

in der Familie.

Kranke besuchen.

Sozialdienst.

Fastenzeit 1973:

Eine Chance für uns alle!

M.C.



PFALZER Günther



HAASER Hansi



ZLABINGER Norbert



WINKLER Paul



DEFRANCESCO Norbert



Bernhard

GRUPPE

LIVE

WIR
STELLEN UNS
VOR :

LIVE mitglieder
Deff
Sulze
Hansi
Zlaby
Pauli
*(Lois)

Diese Spitznamen sind nur für den Hausgebrauch, ansonsten werden diejenigen mit 'Herr' oder 'werter Herr' angeredet. Man erkennt sie daran, daß sie entweder zu klein oder zu groß sind. Z.B. Sulze - Pauli.
Soviel über die hervorragenden Persönlichkeiten der Gruppe

LIVE

* neues Mitglied

SOMMERFAHRTEN 1973

Ich habe nun die Umfrage der letzten Zeitung ausgew. Über die Menge der Einsendungen war ich sehr enttäuscht. Entweder liest man hierzulande nicht eine der interessantesten Jugendzeitschriften Mitt eleuropas (bes.letzte Ausgabe), oder man hat an einem gemeinsamen Sommererlebnis so wenig Interesse, oder ich habe die Umfrage nicht richtig gestaltet. (Nur 06% der Zeitungsbezieher haben sich beteiligt.)

Nehmen wir letzteren Grund an. Daher veranstalten wir heuer trotzdem einen recht tollen Sommer, wobei es wieder nun bei euch liegt, dieses vielleicht einmalige Programm voll auszunützen. Vorerst möchte ich den Gewinnern der Umfrage recht herzlich gratulieren.

Sie können die Geldpreise im Büro abholen.

1.Preis	100,-	Christian Hafeneder
2.Preis	50,-	Helmut Lein
3.Preis	20,-	Monika Stelzhammer

Jeder, der sich nun konkret für eine (od.mehrere)Fahrt(en) interessiert, gleich ob ♀ od. ♂, soll sich bis zum Anmeldeschluß beim Fahrtenverantwortlichen melden. Da dieser für das Gelingen der Fahrt letztlich verantwortlich ist, liegt es bei ihm, wen er mitnimmt. Es ist klar, daß solche von euch bevorzugt werden, die im Club am meisten beitragen und am wenigsten konsumieren.

Eine gute Vorbereitung wünscht

Folgende Reisen (Touren) werden unternommen

- 9.7.-13.7. Bergtour Kärwendel
Leitung: Dr.Meinrad Schumacher
Kosten: ca.300,-
Anmeldeschluß: 15.6.
- 8.7.-22.7. Costa Brava (Spanien) (geschlossene Team 72 - Fahrt)
Leitung: Peter Schreiner
Kosten: ca. 1.300
Anmeldeschluß: 15.5.
- 7.7.-21.7. Sardinien
Leitung: Monika Hitsch
Kosten: 1.500 ca.
Anmeldeschluß: 15.5.
- 15.7.-21.7. Club-Sommerlager Sixenhof/Achenkirch
Leitung: Dr.Meinrad Schumacher
Kosten: ca.400,-
(eigene Ausschreibung folgt im Mai)
- 29.7.-22.8. Tunesien/Algerien (2 VW-Bussé)
Leitung: Josef Windischer
Peter Schreiner
Kosten: ca.3.000
Anmeldeschluß: 15.4.
- 25.8.-3.9. Frankreich
Leitung: Vroni Grimm
Kosten: ca.1.000
Anmeldeschluß: 15.5.
- 4.9.-8.9. Radtour (Ziel nach Wunsch)
Leitung: Dr.Meinrad Schumacher
Kosten: ca.700
Anmeldeschluß: 15.6.



Fixen macht glücklich und tot!

Fixen macht nicht nur "happy", es macht doch auch krank?

Gelbsucht hauptsächlich. Jeder Schießer kriegt die irgendwann mal. Entweder holt er sich's von jemand anders, der Gelbsucht gehabt hat und von dem er die Spritze nimmt, oder die Leber wird durchs Schießen so geschädigt, daß die Gelbsucht eben automatisch kommt.

Hattest Du schon mal Gelbsucht?

Ja, ich war schon zwei Monate im Krankenhaus deswegen

Wie lange schießt Du schon?

Ein dreiviertel Jahr. Das ist bei mir so: Ich hör immer zwischendrin mal auf, wenn ich merke, daß es zu schlimm wird und ich zuviel brauche. Dann reduziere ich das wieder ein bißchen.

Manche sind schon mit weniger als Du im Irrenhaus gelandet?

Das ist immer drin. Dann wirst Du von einem Tag auf den anderen auf Null gesetzt. Aber verrückt wird man erst da drinnen. Du bist da mit irgendwelchen Leuten zusammen, die alle einen geistigen Defekt haben, und Du hast gar keinen geistigen Defekt. Du hast einen körperlichen Defekt.

Das ist für Dich also eine körperliche Krankheit?

Für Abstinenzerscheinungen schon.

Wie sind denn die Abstinenzerscheinungen?

Ich rauche dann viel Shit und schieße Trips und schlucke wahnsinnig viel Schlaftabletten. Ich bleibe halt praktisch ein paar Tage liegen. Das ist schon schlimm: Schweißausbrüche, Nierenschmerzen, man kann sich nicht mehr rühren, jedes einzelne Glied tut einen weh. Das ist schon schlimm manchmal. Nun, man muß es eben so machen, daß man nur schießt, wenn man es haben muß. Es kommt auch darauf an, was für ein Präparat man schießt. Bei Jetrium oder Morphium, da ist es ganz schlimm. Nach einer Stunde braucht man schon wieder einen und dann wieder. Bei Opium, da geht das schon viel länger. Opium, da kann man schon sechs bis acht Stunden haben, bis man den nächsten braucht.

Wie lange hast Du es schon am längsten ausgehalten - ohne?

Zwei Tage vielleicht.

Wie würdest Du das Schießen selbst bezeichnen? Eine Sucht?

Bei mir war es eine freie Entscheidung.(!?) Es gibt natürlich Leute, die dazu überredet werden. Das finde ich Scheiße. Die Leute wissen ja überhaupt nicht, worauf sie sich da einlassen. Ich habe gewußt, worauf ich mich einlasse(?). Natürlich bin ich schon von der Droge abhängig. Aber abhängig ist jeder von irgend etwas. Ich habe mich von den tausend Abhängigkeiten frei gemacht und dafür die Abhängigkeit von der Droge weingetauscht.

Meinst Du, daß das Fixen das Leben verkürzt?

Da bin ich ganz sicher

Und wie lange gibst Du Dir noch?

Wenn ich so weitermache, zehn Jahre vielleicht noch, bis 35. Mehr gebe ich mir nicht. Man kann auch einen Shot Heroin schießen, zuviel erwischen und schon ist der Ofen aus. Das ist drin.

Gekürzte Wiedergabe
eines Interviews aus
der Zeitschrift Under-
ground vom Mai 1972

(Wolfgang)

der andere

der andere
lebt neben mir,
arbeitet neben mir,
freut sich neben mir,
weint neben mir,
liebt und leidet neben mir.

der andere
ist der,
den ich "nicht ausstehen" kann,
an dem ich achtlos vorbeigehe,
den ich übersehe.

der andere
wohnt in demselben
haus, wie ich,
nimmt denselben bus,
arbeitet in demselben raum
der andere
bist D U

(d.d.)



viel will ich euch nicht sagen!
es kommt nichts!
oder bist du neugierig?
warum liest du weiter?
vergeude doch nicht deine zeit!
es kommt nichts.
nie!!
wirf doch den brief weg!
er ist unnütz.
er ist zeitverschwendung.
vergiß ihn!
die neugierde bringt dich noch um!
nein,
der brief hat keine pointe.
niemand will hier etwas mitteilen:
hör ruhig auf zu lesen!
es kommt nichts,
was ich dir schreiben sollte!
und daher schreibe ich:
nichts!

(renate + evi)

SCHIRENNEN

Am Sonntag, 18.2.73 fand in Mutters, auf der Lärchenwiese das berühmte CLUB-SCHIRENNEN statt.

Leider waren nur 7 Mädchen und 9 Burschen am Start. Die fuhrn dafür um so rasanter! Der Riesenslalom war schwierig gesteckt! Die Torrichter hatten genug zu tun. (Außer den 3 Vorläufern kam kaum einer ohne Torauslassen durchs Ziel.)

Nora, die "Schnellste" (Sie blieb vor den Toren stehen, um zu sehen, wies weiterging..) konnte glücklicherweise die Wurst nach Hause tragen. (Ich bewundere ihren Mut, sie war sehr tapfer!)

Das Rennen, das in zwei Durchgängen stattfand, verlief unfallfrei (nur einige erfrorene Nasen)

CLUB-MEISTER 1973 wurden Hugo Scholz, aus der Gruppe 'Duce' und Elisabeth Lamm, die mit Einvernehmen der Renn-Teilnehmer als Gast mitfuhr.

Ergebnisse: Männliche Jugend:

1. Hugo Scholz
2. Robert Corradini
3. Harald Spiegel

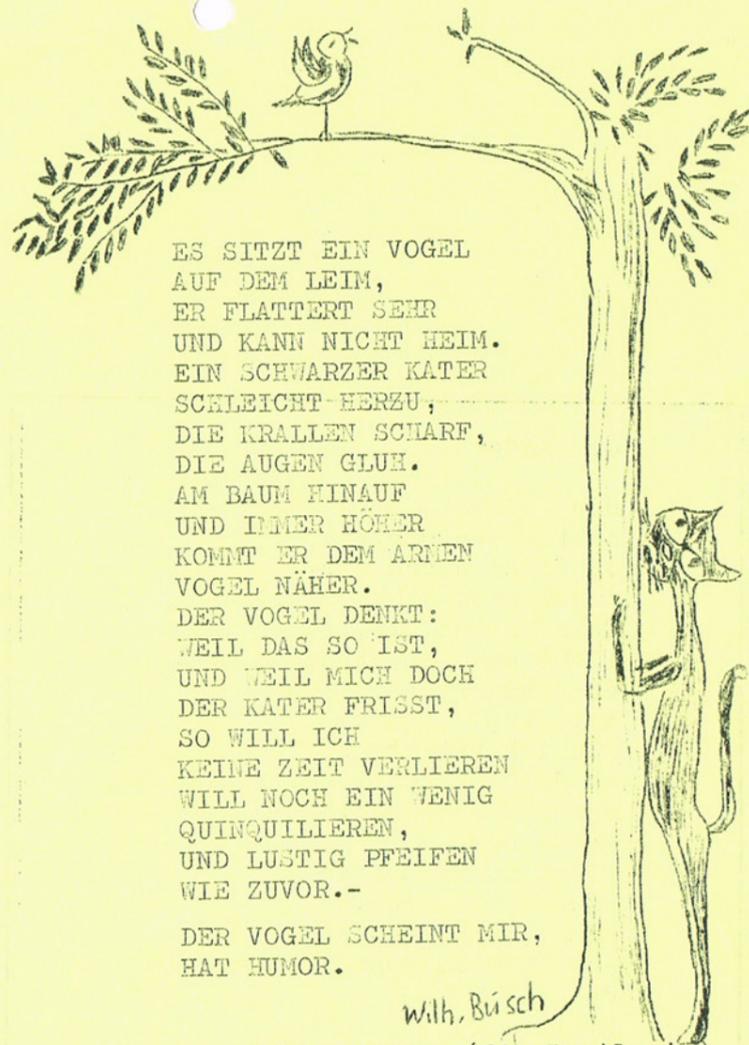
Damen:

1. Elisabeth Lamm
2. Silvana Giuliani
3. Silvia Spiegel +
Marina Giuliani

Wir gratulieren den Siegern!

Weiters danken wir den Funktionären für ihren Einsatz und speziell dem, der die Würstl im Gasthaus spendiert hat!

Das Olympische Komitee (V)



ES SITZT EIN VOGEL
AUF DEM LEIM,
ER FLATTERT SEHR
UND KANN NICHT HEIM.
EIN SCHWARZER KATER
SCHLEICHT HERZU,
DIE KRALLEN SCHARF,
DIE AUGEN GLUH.
AM BAUM HINAUF
UND IMMER HÖHER
KOMMT ER DEM ARMEN
VOGEL NÄHER.
DER VOGEL DENKT:
WEIL DAS SO IST,
UND WEIL MICH DOCH
DER KATER FRISST,
SO WILL ICH
KEINE ZEIT VERLIEREN
WILL NOCH EIN WENIG
QUINQUILIEREN,
UND LUSTIG PFEIFEN
WIE ZUVOR.-

DER VOGEL SCHEINT MIR,
HAT HUMOR.

with, Büsch

Maria aus Vorarlberg (die Bastlerin)
grüßt alle, die sich noch an sie
erinnern können!

Maria freut sich auf Deine Grüße!
Ihre Adresse: **Maria Grabher**
Ardetzenbergstr.30
6800 Feldkirch

SIE KÄMPFTEN BIS ZUM UMFALLEN!

Donnerstag, 22. Feber 1973. Der große Tag für Satana. Schon lange vor Spielbeginn wimmelte es im Kennedy-Haus von Satanamitgliedern, die nervös an ihren letzten Stummeln zuzelten. Die begeisterten Fans drängten sich in den viel zu kleinen Zuschauerraum. Einige dachten, sie könnten ohne Schnapsflasche das Spiel nicht verkraften, was natürlich einen schlechten Eindruck machte - Scheiße. Dann ertönte der Pfiff und die Spieler wurden aus ihrer Welt der Illusionen gerissen. Ein harter Kampf begann. Während die MK-Mannschaft mit hochzivilisierten Dressen ankam, spielten unsere Horrorkämpfer in komischen Badehosen. Satana war sofort in vollem Einsatz. Bald träufelte ihnen der Schweiß von der Stirn. In der 3. Spielminute war der erste große Treffer - aber leider für die MK. Kurtl beherrschte eindeutig das Zentralfeld, während unser rechter Spieler Tiger wegen Abwesenheit seiner Frau mehr zum Schlummern neigte. Nach 5 Minuten mußte der tapfere Dieter an die Bande flüchten - er war fertig. Otto sprang ein. In der Folge wurde Leo dauernd bombardiert. Er kämpfte wie ein langmähiger Löwe, der zeitweilig das Tor zu verschieben versuchte oder nach gehetzter Jagd um das Tor an der Torstange zu verkümmern schien. Seine rote Brust bezeugte seine fantastischen Abwehrmanöver. Die erste Halbzeit, nach 15 langen Spielminuten, endete mit 6:0. Die zweite Spielhälfte startete mit einem interessanten Unternehmen. Eine 2. Spielminute konnte einen großen Satanatreffer bringen, es stand 6:1. Der tapfere Torschütze hieß LELE. Das Gemetzel ging weiter. Verschiedene Satanamitglieder kämpften nun am Boden. Die Gefällten versuchten nun sofort aufzuspringen - aber eine Zeitlang schien es zwecklos. In der 5. Spielminute stand es schon 9:1. Unsere Mannschaft spielte immer verbissener, wodurch sie durch ein weiteres Tor durch Kurtl belohnt wurden. Lele spielte mit Kopf, Fersen und anderen Gags. Die MK-Mannschaft war verblüfft. In der letzten Spielminute ging es hoch her. Beide kämpften bis zum Wahnsinn. Das Spiel brachte dennoch ein weiteres Tor für die Satanamenschen. Eine weitgezogene Bombe von Kurtl - unhaltbar. Otto versuchte nach wie vor, ein wenig Eishockey-Stimmung ins Spiel zu bringen - ohne Erfolg. Abschließend muß festgestellt werden, daß die MK-Mannschaft technisch überlegen war, ihr Trainingsvorsprung machte sich bemerkbar. Das Spiel endete mit 11:3 für die MK.

Nichts desto trotz ein 3 x HOCH für SATANA!!!

(Evi)

MEIN LEBENS LAUF:

Eigentlich wollte ich heute gar nicht herkommen. Ich habe mich über mich selbst geärgert, daß ich mich habe sitzen lassen. Unterwegs habe ich noch bei mir zu Hause angerufen, aber da war ich schon nicht mehr da. Als ich vor 55 Jahren geboren wurde, war ich noch sehr jung. Meine Eltern waren gerade nicht zu Hause. Sie waren auf dem Feld Kartoffel holen. Es war nicht unser Feld, aber wir holten dort immer unsere Kartoffel.

Jetzt ist mein Vater im Gefängnis, wegen seines Glaubens. Er hat geglaubt, seine Miete nicht bezahlen zu müssen.

Ich war nicht alle Kinder, die wir hatten. Wir waren insgesamt 20 Geschwister, und zwar: 10 Buben, 9 Mädchen und ein Blindgänger.

Wir schliefen alle in einem Zimmer mit Gasmasken. Das Handtuch stand gleich hinter der Tür. Da wir nur ein Bett hatten, war es mit dem Einschlafen sehr schwierig. Das ging so: Das 1. Kind wurde ins Bett gelegt und wenn es eingeschlafen war, wieder herausgenommen und an die Wand gestellt. Dann kam das nächste an die Reihe. Mit dem Wecken war es noch viel schwieriger. Ich bin einmal 14 Tage stehengeblieben, und es ist gar nicht aufgefallen.

Wir waren eine sehr musikalische Familie. Meine Mutter nähte auf einer Singer- Nähmaschine. Mein Vater war Pianoträger. Einer meiner Brüder war Sänger. Er sang immer tiefer, jetzt brummt er schon 2 Jahre.

Am musikalischsten war meine kleine Schwester. Sie ging schon bei der Geburt flöten.

Wir waren auch eine sehr intelligente Familie: Einer meiner Brüder ist sogar auf der Universität in Heidelberg, weil er 2 Köpfe hat. Ein anderer Bruder ist Verwandlungskünstler: Er geht mit einem alten Mantel in ein Cafe und kommt mit einem neuen Mantel heraus. Wir Jungen hießen alle Emil, bis auf Paul, der Fritz hieß. Meine Schwestern waren alle sehr dünn. Eine mußte sogar immer zweimal ins Zimmer kommen, bis man sie sah. Eine hatte jetzt Zwillinge bekommen, die sehen sich sehr ähnlich, besonders der eine. Als ich 6 Jahre alt war, kam ich zur Schule. Ich war immer der Liebling meiner Lehrer. Verschiedene Klassen durfte ich sogar zweimal machen, während die anderen in eine andere mußten. Einmal in der Biologiestunde wurde ich gefragt: "Welchen Beruf hatte Goethes Faust?" Ich antwortete: "Damenschneider." Der Lehrer fragte: "Wieso das?" Ich antwortete ihm: "Ja, als er in Gretchens Zimmer kam, sagte er 'Hier möchte ich säumen'".

Brachten wir schlechte Zeugnisse nach Hause, bekamen wir es mit dem Ausklopfer. Brachten wir gute, gab es einen Schilling für die Sparkasse. War diese voll, wurde ein neuer Ausklopfer gekauft.

Anschließend kam ich zu einem Schmied in die Lehre. Er gab mir einen Hammer und sagte: "Wenn ich nicke, dann schlag zu!" Er nickte nie wieder.

Dann wurde ich Vertreter. Mein Chef war sehr neugierig und fragte mich nach meinem früheren Beruf. Ich sagte nur, daß ich den Ölsardinen die Augen zugeedrückt habe, bevor sie in die Büchse kamen. Er stellte mich dann doch ein. Ich hatte die Städte Salzburg, Wien, Graz, Passau, München, Berlin, Hamburg, Bonn und Bremen zu besuchen. Und das alles in 8 Tagen! Als ich zum Bahnhof kam, traf ich meinen alten Freund Erich. "Mensch Emil!" rief er "wollen wir nicht zusammen fahren?" "Ich bin doch schon zusammengefahren als ich dich sah!" "Übrigens, Emil, du hast deinen Hut verkehrt auf!" "Wieso das? Du kannst ja gar nicht wissen, in welche Richtung ich fahre!"

Die Bundesbahn ist doch eine herrliche Einrichtung! Grund dieses Loss gab mir der Herr gegenüber. Er fuhr von Hamburg nach Bonn und ich von Bonn nach Hamburg. Nur mit dem Unterschied, daß er so rum saß und ich aber andersrum. Unterwegs zählten wir die Schafe. Einmal kam ich ihm zuvor und sagte: "62 Stück". "Wie konnten Sie das nur so schnell herausbekommen?" "Ja, ich habe die Beine gezählt und dann durch vier dividiert".

Als ich von der Reise zurückkam, kam mir mein Chef mit offenen Armen entgegen. "Wunderbar, Sie sind der erste, der es in so kurzer Zeit geschafft hat. Wo sind die Abschlüsse?"

"Welche Abschlüsse?" fragte ich verwundert. "Ich bin froh, daß ich die Anschlüsse gefunden habe!"

Ich kam dann zum Theater. Ich habe im Wildschütz die wilde Sau gespielt. In einem anderen Stück hatte ich auf die Bühne zu kommen und zu sagen: "Sie kommen noch

nicht!" Als ich auf der Bühne stand, sah ich einen kleinen Kasten am Boden, aus dem eine kleine Frau herauschaute und sagte: "Sie kommen noch nicht" Da hab ich nur gesagt: "Na dann eben nicht" Dann bin ich wieder gegangen. Ich habe dann auch kein Geld bekommen. Dafür gab er mir seine Hand - mitten ins Gesicht.

Wenn man nicht ist und nichts kann, bleibt einem noch ein Ausweg, daß man Polizist wird. Der Wachbeamte zeigte mir mein Revier und sagte: "Bis zu dem roten Punkt da vorne müssen Sie gehen!" Ich zog los. Nach 14 Tagen kam ich wieder. Es war das Schlußlicht eines Fernlasters, der nach Hamburg fuhr.

Ich stehe hier, bloß um mein Bankkonto aufzufrischen. Früher hatte ich ein Soll- und ein Haben-Konto. Heute habe ich ein Sollkonto und kein Habenkonto.

Bevor ich subdrahriere, ich meine abziehe, möchte ich adieu sagen!

(wg. charles de gaulle)

An die Club - Mitglieder!

"Wir sind Praktikanten
und ziehen um die Welt...."

Das Jugendzentrum und die gemeinsame
Freizeit mit euch sind für uns ein
Kilometerstein, der kaum mehr zu über-
streben ist. Dieser Stein ist dem Ziel
schon sehr nahe.

Es war deshalb eine Erholung, uns auf
diesen Stein niederzulassen und den
Blick in die Runde zu machen.

Ihr - Mitglieder des Club 456 - könnt
weiterhin auf diesem Stein sitzenbleiben
und euren Sitzplatz warm halten.
Haltet ihn warm, auch dann, wenn
dieser Stein die Aufschrift "KM 500"
trägt.

Eure Beisitzer

Alfred Haroller
Hans Schwarz

Waagrecht:

- 1 Liegestatt
- 4 tags zuvor
- 9 Anhänglichkeit
- 10 Bauwerk
- 11 nord.Gottheit
- 12 Luftreifen
- 14 jap.Münze
- 17 Nordlandtier
- 18 künstl.Wasserstraße
- 21 Kfz.Z.Hamburg
- 22 intime Anrede
- 24 österr.Schiläufer
- 25 Gewässer
- 27 Monat
- 28 Waldtier
- 30 schweiz.Flächenmaß
- 31 nicht weit weg
- 33 Tatkraft
- 34 Zeitalter
- 35 fort.weg

Senkrecht:

- 1 Farbe
- 2 Gefrorenes
- 3 Getränk
- 5 Lebensgemeinschaft
- 6 weibl.Haustier
- 7 Schornstein
- 8 jetzt
- 13 afr.Strom
- 15 Schluß
- 16 Wassertier
- 17 deutsch.Fluß
- 18 deutsch.Stadt
- 21 hin und...
- 23 nicht oben
- 25 Wurfstange
- 26 Meerrettich
- 27 Opernlied
- 29 schmal
- 30 asiat.Herrschartitel
- 32 Bez.im CLUB f.leichtbeschränkt

1	B	2	E	3	T	T	4	G	5	E	6	S	7	T	E	8	R	N
9	L	I	E	B	E				10	H	A	U	S					U
11	A	S	E				12	T	13	N	E	U		14	S	E	N	
	U			16	E	I							17	R	E	N		
		18	K	19	A	N	A	L			21	H	H		22	J	U	23
		24	M	A	T	T				25	S	E	E			E	N	
26	K		C	E			27	A	P	R	I	L						T
28	29	R	E	H			30	A	R	E			31	N	A	H	E	32
33		E	N	E	R	G	I	E									G	N
						34	A	E	R	A			35	A	B			

H A L L O F R E U N D E ! ! !

DA BIN ICH WIEDER!

Ein D-Zug verläßt München mit einer
Geschwindigkeit von 90 km/h. Zur glei-
chen Zeit fährt in Hamburg ein Schnell-
zug nach München ab, mit 75 km/h. Wel-
cher Zug ist in dem Augenblick, in dem
sich die beiden Züge begegnen, am wei-
testen von München entfernt?????

Na, wißt ihr's diesmal? Wenn ja, nehmt schnell
Bleistift und Papier zur Hand, schreibt es auf
und gebt den Zettel bei Vroni ab. Eure Gewinn-
chancen sind ziemlich groß, da unsere "Lieben"
Clubmitglieder sehr faule Denker sind und da-
her immer wenige Antworten eintrudeln. Ist doch
klar: je weniger Zettel - desto größere Chancen!

Die Antwort vom letzten Mal:

Das Ehepaar hatte 4 Töchter und 3 Söhne

Herzliche Gratulation den Gewinnern:

- 1.Preis: Wilfried Weiß
- 2.Preis: Peter Berger
- 3.Preis: Monika Stelzhammer

Einsendeschluß für die neue Frage ist der 14.3.1977

V I E L V E R G N Ü G E N ! !

und strengt euch ein bißchen an!

(Karin)

DIE WALDKAPELLE

Eine Frau möchte ihre Ferien in einem kleinen
Dorf verbringen und schreibt dem Bürgermeister,
ob ein WC in dem für sie reservierten Quartier
vorhanden sei.
Der biedere Bürgermeister zerbricht sich den
Kopf darüber, was WC wohl heißen möge. - Nach
langem hin und her geht er zum Pfarrer, um sich
mit ihm zu beraten. Endlich kommt dem Pfarrer
die Erleuchtung, WC kann nur Waldkapelle heißen.
Also wird zurückgeschrieben:

Sehr geehrter gnädige Frau!

WC ist vorhanden, es liegt nur eine halbe Stunde
vom Dorf entfernt. Schon wegen der schönen Lage
ist ein Besuch empfehlenswert. Geöffnet ist WC
Mittwoch und Sonntag. Es empfiehlt sich, schon
eine halbe Stunde früher dort zu sein, da der
Andrang sehr groß ist (Sitzplätze). Doch brau-
chen gn.Frau keine Angst zu haben, es sind 60
Sitzplätze vorhanden, auch für Stehplätze ist ge-
sorgt. Die Fremden nehmen auf der Galerie Platz,
um die Vorgänge besser beobachten zu können. Bei
schönem Wetter findet die Sache im Freien statt.
Sonntags ist es immer besonders feierlich, weil
uns die Frau Lehrerin auf der Orgel begleitet.
Auch werden die Besucher gebeten mitzusingen, die
Akustik ist sehr gut, man kann die Töne kilo-
meterweit hören. Für eventuelle Hilfeleistungen
steht unser bewährter Mesner gerne zur Verfügung.

Hochachtungsvoll

Der Bürgermeister

Schon wieder ein Erlagschein?

Der Erlagschein wird ganz automatisch jeder Zeitung beigelegt. Es gibt immer noch Leute, die ihren Club-Beitrag nicht bezahlt haben. Hast Du etwa Deinen auch noch nicht bezahlt?

Außerdem gibt es Leute, sehr nette, die uns durch ihre Großzügigkeit, mit ihren Spenden, bei der Finanzierung der Clubzeitung gewaltig unterstützen!

Allen diesen, die uns schon gespendet haben, möchten wir diesmal ein herzliches DANKESCHÖN sagen!

(Die Redaktion- V)

WER HAT EINEN "AUSRANGIERTEN" TEPPICH

FÜRS JUGENDZENTRUM?

BITTE RUF 20808 AN - TAXI KOMMT SOFORT!

(FLIEGENDE TEPPICHE KÖNNEN WIR NICHT
TRANSPORTIEREN!)